

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname:	LEWANDOWSKI Beratung Analyse Entwicklung
Rechtsform:	EPU
Eigentums- und Rechtsform:	
Website:	www.lucielewandowski.de
Branche:	Unternehmensentwicklung
Firmensitz:	Köln
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:	1
Vollzeitäquivalente:	1
Saison- oder Zeitarbeitende:	0
Umsatz:	
Jahresüberschuss:	
Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen:	niemand
Berichtszeitraum:	2016 / 2017

Kurzpräsentation des Unternehmens

Ich begleite Unternehmen und Organisationen bei der Unternehmensentwicklung zum gesunden Unternehmen. Dazu gehören Teamentwicklung, Einzel- und Teamsupervision, Coaching, systemische Beratung und Workshops sowie vorab Analysen.

Als Diplom-Psychologin, systemisch arbeitende Supervisorin und Organisationsentwicklerin geht es mir dabei vor allem um die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden, im Kontext des Unternehmens und seiner relevanten Umwelten. Soziale und ökologische Nachhaltigkeit sind dabei Leitprinzipien der Entwicklung und die GWÖ Matrix bietet dabei eine gute Möglichkeit der Orientierung.

2016 bin ich von Berlin zurück nach Köln gezogen und habe hier Räumlichkeiten am Hohenstaufenring bezogen die ich mit mehreren Kolleg_innen teile.

Produkte / Dienstleistungen

Unternehmensberatung	40 %
Teamentwicklung	10%
EAP (Psychologische / systemische Beratung)	20 %
Supervision und Coaching	20 %
Trainings und Workshops	10 %

Das Unternehmen und das Gemeinwohl

Ich bin seit 2013 Mitglied der GWÖ (Wien) und engagierte mich bis 2016 im Energiefeld Berlin- Brandenburg, im AK Unternehmensbetreuung. Mein Engagement bestand aus der Durchführung eines Peer Bilanzierungsprozesses. Außerdem führte ich gemeinsam mit einer Kollegin einen Workshop zu den `Auswirkungen´ der Bilanzierung bei Berliner Unternehmen durch. Zurzeit vernetze ich mich in der Region Köln-Bonn und habe mit einer Kollegin im Dezember 2017 die Regionalgruppe Köln/Bonn gegründet. Außerdem begleiten wir einen Peer Prozess. Seit November 2017 bin ich zu Teil des Koordinationsteams der Berater_innen D-A-CH.

Unternehmen und Organisationen sowie Einzelpersonen biete ich die Möglichkeit, der Begleitung bei der Bilanzerstellung und Unternehmensentwicklung anhand der GWÖ Matrix.

Ansprechperson für die GWÖ ist Lucie Lewandowski (fon: +49 163-4567 500; mail: brief@lucielewandowski.de oder lucie.lewandowsk@ecogood.org)

TESTAT: AUDIT

KOMPAKT

Gemeinwohl-Bilanz

2016/17

für:

Lucie Lewandowski

Auditor*in:

Gitta Walchner

BERÜHRUNGSGRUPPE	WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN		A1 Menschenwürde in der Zulieferkette 40 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette 30 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette 40 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette 30 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN		B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln 80 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln 60 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung 80 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung 100 %
C: MITARBEITENDE		C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz 90 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge 80 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden 80 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz 100 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN		D1 Ethische Kund*innenbeziehungen 80 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern 90 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen 60 %	D4 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz 60 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD		E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen 70 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen 90 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen 40 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung 60 %

Testat gültig bis: 30.09.2020

BILANZSUMME

640

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

Weiterbildung und Qualitätssicherung	35 %	diverse Anbieter (Triangel, Dr. König, Trenkel Organisation, GWS)
Reisekosten	25 %	100 % öffentlicher Nahverkehr (Bahncard 50 %)
Büronutzung	15 %	Bürohaus in der Innenstadt
Büromaterial	03 %	MEMO / OTTO
Fachliteratur	04 %	gebraucht bei booklooker.de oder im Buchladen
Bewirtungskosten (intern & extern)	10 %	Tee (Lebensbaum), Kaffee (Dallmayr) Restaurant
Handyprovider	03 %	Telekom
Webhosting & Werbung	05 %	hosteurope // schädlich&schädlich // umweltdruckerei

Den größten Teil meiner Ausgaben in der Zulieferkette machten im Jahr 2016 noch meine Weiterbildungskosten aus. Im Jahr 2017 hat sich dieser Anteil eher in Richtung Qualitätssicherung (Supervision) verschoben. Kriterien für die Auswahl der Anbieter war die inhaltliche Ausrichtung und die Zugehörigkeit zu einem anerkannten Verband für Supervision und Organisationsentwicklung (SG/DGSv).

Ein zweiter großer Kostenpunkt sind meine Reisekosten. Im Berichtszeitraum konnte ich alle Strecken zu 100% mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn) zurücklegen. Die DB hat sich zu den 17SDG (Nachhaltige Entwicklungsziele die bis 2030 von allen UNO Ländern erreicht werden) bekannt und ist Unterzeichnerin des UN Global Compact (10 Grundsätze zur Nachhaltigkeit), der die Erreichung der 17SDG ebenfalls unterstützt. Es gibt eine Konzernstrategie DB2020+ um diese Themen ressort- und geschäftsübergreifend gesteuert werden.

Grundsätzlich kaufe ich alle für die BeratungsPraxis notwendigen Produkte (Büromaterial, Büroverpflegung, Magnettafeln, Flipchartpapier etc.) bei OTTO oder MEMO. Beide Unternehmen setzen sich aktiv für soziale und ökologische Nachhaltigkeit ein und versuchen die Branchenstandarts zu erhöhen.

Anlagevermögen wie Computer und Telefon kaufe ich immer second-hand bei rebuy.de und/oder als refurbished. Damit versuche ich aktiv den CO2 Ausstoß gering zu halten, weniger Müll zu produzieren und die Lebenszyklen in der Nutzung zu verlängern. Aus denselben Gründen verkaufe ich meine alten Geräte auf diesen Plattformen weiter wenn das möglich ist.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Aufsetzen eines Schreibens an relevante Zulieferer (hosteurope, Telekom) um zu erfragen wie die Menschenwürde sichergestellt wird.

A 1	Bewertung:	Fortgeschritten	4 Punkte
------------	-------------------	------------------------	-----------------

A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Ich kann nicht zusichern, dass diese nicht verletzt wird. Gerade bei der Herstellung von Computern und Handys werden seltene Erden soweit wir wissen unter menschenunwürdigen Bedingungen gewonnen. Da ich diese jedoch schon second-hand kaufe und in der Regel alle 4 Jahre ein neues gebrauchtes Gerät anschaffe würde ich sagen, dass ich die Basislinie einhalte.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Meine direkten Lieferanten im Bereich der Zulieferkette sind in der Reihenfolge ihrer Relevanz für mein Unternehmen: Ausbildungsinstitute, Kontrollsupervisor_innen, die Deutsche Bahn und die Vermieterin.

Zwischen Ausbildungsinstitut und mir gilt ein Ausbildungsvertrag der alle Konditionen festlegt und regelt und auf den ich keinen Einfluss hatte. In Bezug auf Kontrollsupervision werden Fairness und Solidarität vor allem darüber gelebt, dass man in der ersten Sitzung gemeinsam die Konditionen aushandelt und sich an diese hält (Dauer, Kosten, Zahlungsziele, Ausfallhonorar). Die Beendigung eines Arbeitsbündnisses gehört in der Supervision nach ca. zwei Jahren zum professionellen Handeln dazu und wird frühzeitig miteinander besprochen.

Fairness und Solidarität zwischen der Vermieterin und uns wird über gute Kommunikation zu relevanten Themen geregelt. Auch hier gibt es einen Mietvertrag der alle relevanten Aspekte regelt und an den sich beide Seite halten.

Die Geschäftsbeziehung zu MEMO und OTTO bestehen seit ca. 5 Jahren. Da ich als EPU an dieser Stelle keine wirkliche Marktmacht habe spielen Fairness und Solidarität von meiner Seite eher keine Rolle. Außer das ich meine Rechnungen pünktlich zahle.

A 2	Bewertung:	Fortgeschritten	3 Punkte
------------	-------------------	------------------------	-----------------

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Das Unternehmen bestätigt das es keine Marktmacht gegenüber den Lieferant_innen ausnutzt.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette

Den größten Anteil machen eingekaufte Dienstleistungen (Weiterbildung/Supervision) aus. Die ökologische Nachhaltigkeit bei meinen Weiterbildner_innen habe ich nicht in den Blick genommen, da diese minimal relevant ist, und minimale Auswirkungen hätte z.B. bei den internen Bewirtungen.

Der zweit größte Anteil sind die Reisekosten mit der Bahn. Hier gilt wie bereits an anderer Stelle berichtet: Die DB hat sich zu den 17SDG (Nachhaltige Entwicklungsziele die bis 2030 von allen UNO Ländern erreicht werden) bekannt und ist Unterzeichnerin des UN Global Compact (10 Grundsätze zur Nachhaltigkeit), der die Erreichung der 17SDG ebenfalls unterstützt. Es gibt eine Konzernstrategie DB2020+ um diese Themen ressort- und geschäftsübergreifend gesteuert werden.

Der Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren sind in meinem Unternehmen minimal siehe Tabelle A1. Bei diesen ist der Anteil an ökologisch höherwertige Alternativen bei 70 % (Tee, Druckerpapier, Toilettenpapier, Putzmittel). Die Siegel sind: Staatliches und Europäisches Biosiegel, Blauer Engel, EMAS, cradeltocradel.

Das einzige was nicht diesen Kriterien entspricht sind die Kaffeekapseln. Da diese jedoch deutlich unter einem Prozent Anteil in meiner Lieferkette haben und die Maschine seit April 2018 abgeschafft wurde, verzichte ich auf eine negativ Bewertung.

A 3	Bewertung:	Fortgeschritten	4 Punkte
------------	-------------------	------------------------	-----------------

A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Das Unternehmen bestätigt das es keine unverhältnismäßig hohen Umweltauswirkungen in der Lieferkette hat.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

In Bezug auf Kontrollsupervision und Weiterbildung - was den größten Anteil in meiner Bezugskette ausmacht - wird Transparenz und Mitbestimmung durch die Aushandlung von individuellen Konditionen am Anfang gewährleistet. Hier herrscht eine hohe Transparenz und Mitbestimmung unter vier Augen.

Alle anderen Zulieferer sind nicht direkt von meinen Entscheidungen betroffen. Gleichwohl versuche ich auch bei größeren Unternehmen durch Kommunikation per Mail zu erklären wie Entscheidungen zustande kommen wenn ich z.B. kündige (Stromversorger).

A 4	Bewertung:	Fortgeschritten	3 Punkte
------------	-------------------	------------------------	-----------------

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

100% Eigenkapitalquote. Die durchschnittliche Eigenkapitalquote im deutschen Mittelstand, bei Unternehmen mit weniger als 10 MA, liegt bei 20%. Es gibt im Berichtszeitraum keine Fremdfinanzierung.

Meine Geschäftsbank ist die EthikBank, eine Direktbank. Auch das Konto der BeratungsPraxis ist bei der EthikBank. Basis aller Geschäfte der EthikBank ist ihre sozialökologische Anlagepolitik. Einem Mix aus Tabu- und Positivkriterien. So investiert die EthikBank das Geld ihrer Kunden **nicht** in Rüstungsgeschäfte, Atomkraft oder in Unternehmen, die Kinderarbeit zulassen. Die Unternehmen, die Geld von der EthikBank bekommen, müssen sich aktiv für eine nachhaltige Wirtschaftsweise engagieren. Es gibt eine Überprüfung durch den Ethik Kompass der Bank.

Ich habe eine Rentenversicherung über einen Rentenfonds, den Deutsche Asset Wealth Management über die Zürich Deutscher Herold Versicherung. Dieser Fonds ist ausschließlich gewinnorientiert.

Meine Berufshaftpflichtversicherung habe ich bei der HDI Versicherung. Leider gibt es auch bei dieser keine Berücksichtigung sozial und/oder ökologischer Nachhaltigkeit.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich habe bereits einen Termin mit einem Finanzberater Mehrwert GmbH der mit dem RNE (Rat für Nachhaltige Entwicklung) Qualitätssiegel ausgezeichnet ist. Ziel ist eine Veränderungsberatung.

B1	Bewertung:	Vorbildlich	6 Punkte
-----------	-------------------	--------------------	-----------------

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Verpflichtende Indikatoren

Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.000 EUR	(Ende 2017)
Gesamtbedarf Zukunftsausgaben	2.000 EUR	(Ende 2019)
Getätigte/r strategischer Aufwand	12.000 EUR	(2016/2017)
Anlagenzugänge	800 EUR	(2016/2017)
Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn)	0 EUR	
Auszuschüttende Kapitalerträge	0 EUR	

Der getätigte strategische Aufwand im Berichtszeitraum bestand aus kleineren Anschaffungen (Lampen, Schilder, Regale, Küchenbedarf, Vorhänge, Sessel) für die

BeratungsPraxis. Außerdem Qualitätssicherung und Weiterbildung, der Besuch von Kongressen, sowie klassische Werbungskosten (homepage, Produktentwicklung, Kundengewinnung).

Ich schütte mir ein monatliches Geschäftsführerinnengehalt aus. Alle überschüssigen Kapitalerträge verbleiben entweder als spontan verfügbare Rücklagen auf meinem Geschäftskonto oder werden, wenn sie über den als notwendig erachteten Betrag hinausgehen, im Bereich nachhaltiger Investition z.B. GLS Fonds oder ÖkoWorldVision Fond mit einer langfristigen Strategie angelegt. Im Berichtszeitraum habe ich jedoch einen Standortwechsel von Berlin nach Köln vollzogen und somit alles in die strategischen Ausgaben gegeben.

B2	Bewertung:	Vorbildlich	10 Punkte
-----------	-------------------	--------------------	------------------

B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln

Das Unternehmen bestätigt, dass keine unfaire Verteilung von Geldmitteln stattfindet.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Verpflichtende Indikatoren

Investitionsplan inkl. ökologischer	
Sanierungsbedarf	1.000 EUR
Realisierung der ökologischen Investitionen	1.000 EUR und 100 % des Bedarfs
Finanzierte Projekte	0 EUR
Fonds-Veranlagungen	0 EUR

Es fanden zwei Anschaffung statt: i-pad pro (refurbished) und iPhone 5S (rebuy). Außerdem ein second-hand Fahrrad und einer Mitgliedschaft bei Drive Now.

B3	Bewertung:	Vorbildlich	10 Punkte
-----------	-------------------	--------------------	------------------

B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Das Unternehmen bestätigt, dass es keine Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen gibt.

B4 Eigentum und Mitentscheidung

Als EPU bin ich die alleinige Eigentümerin und trage damit sämtliche Rechte, Pflichten und Haftungen. Mit Blick auf Mitentscheidung versuche ich im Kolleg_innenkreis (Intervision oder/und kollegiale Beratung) mehrere Perspektiven einzubeziehen, um damit Stabilität und Weiterentwicklung meines EPU zu sichern.

B3	Bewertung:	Vorbildlich	10 Punkte
-----------	-------------------	--------------------	------------------

B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Das Unternehmen bestätigt, keine feindlichen Übernahmen durchzuführen.

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Als EPU kann ich gut auf meine Bedürfnisse und die meiner Kunden achten und versuchen ein gutes und gesundes Miteinander zu gestalten. Damit dies gelingt bin ich in Kontrollsupervision, in Gruppensupervision und in kollegialer Intervision. Dort reflektiere ich meine eigenen Geschäftsprozesse, Fälle, Rollen und Aufgaben. Da ich selber einen Schwerpunkt in Diversity und psychischer Gesundheit habe werden Themen wie Arbeitsbelastung und –organisation etc. immer wieder Thema.

Im Schnitt hatte ich eine Krankenquote von 12 Tagen im Jahr, Betriebsunfälle gab es keine.

Sport und kleine aktiv Einheiten können während des Tages nach Belieben in der BeratungsPraxis durchgeführt werden. Notwendige Materialien sind vorhanden (Yogamatte, Meditationskissen, Terraband, BlackRoll) und werden genutzt.

Die Einrichtung meines mobilen Arbeitsplatzes fand nach ergonomischen Kriterien statt d.h. es gibt einen Laptopständer, eine externe Tastatur, Schwinghocker und ein Pen Tablet.

C1	Bewertung:	Vorbildlich	10 Punkte
-----------	-------------------	--------------------	------------------

C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Als EPU kann ich meinen Verdienst selber bestimmen. Ich zahle mir ein netto Fest-Gehalt für eine Vollzeitstelle (40h) aus welches an die Lebenshaltungskosten in Köln angepasst ist und ausreicht.

Stand 2017

- A single person monthly costs: **731.68€** without rent.
- Cost of living index in **Cologne** is **0.27% lower** than in **Berlin**.
- Cologne has a cost of living index of **69.70**.
-

Quelle: <https://www.numbeo.com/cost-of-living/in/Cologne/> Abruf 07.11.2017

Mit dem Überschuss bilde ich Rücklagen und investiere in Weiterqualifizierung und Qualitätssicherung

Arbeitszeiten und Überstunden reguliere ich entsprechend meiner Auftragsituation. Ich achte eher darauf ein ausgewogenes Arbeitszeitkonto zu haben. Bedingt durch meine Tätigkeitsfelder gibt es bei mir ein Sommerloch und eine Jahresanfangsflaute die ich zur Erholung nutze.

Die wöchentliche Arbeitszeit lag im Berichtszeitraum zwischen 20h - 40 Stunden/Woche. Die Schwankung lag im Berichtszeitraum an den Notwendigkeiten die ein Standortwechsel mit sich bringt.

Überstunden werden bei Bedarf geleistet und sind die Ausnahme, da Aufträge abgegeben werden, wenn deutlich wird das diese nur mit Überstunden zu erfüllen sind. Abgegolten werden Überstunden durch zeitnahen Freizeitausgleich.

Die Anforderungen des Unternehmens werden mit den Anforderungen der Eigentümerin in Abgleich gebracht. Lösungen gesucht und gefunden. Außerdem findet eine Orientierung in Richtung gesundes work-life-blending statt.

C2	Bewertung:	Vorbildlich	10 Punkte
-----------	-------------------	--------------------	------------------

C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Das Unternehmen kann bestätigen, dass die Mitarbeitenden/Eigentümerin nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet wird.

C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft liegt bei 75%. Die Ernährung ist 80% vegetarisch und überwiegend selbst zubereitet. Die Lebensmittel dafür kaufe ich im benachbarten Welt-Laden, Öko-Regional-Markt oder REWE.

„Die Kölner Ökomärkte bieten ausschließlich kontrolliert ökologisch erzeugte Lebensmittel vorzugsweise mit regionalem Bezug an. Landwirtschaftliche Biobetriebe aus der Region sind also vorwiegend Ihre Produkthanbieter auf den Märkten. Konventionelle Produkte werden auf diesen Märkten ausgeschlossen.“

Quelle: <http://www.stadt-koeln.de/wirtschaft/maerkte/wochenmaerkte/koelner-oekomaerkte>

Die Anreise in die BeratungsPraxis oder zum Kunden findet zu 50% mit der Straßenbahn, zu 30% mit der Fernbahn und zu 20% mit dem Fahrrad statt. Als Inhaberin habe ich eine Bahncard 50.

Da ich sehr interessiert am Thema (beruflichen) Gesundheit bin, beschäftige ich mich sehr viel mit dem Thema Ernährung, kochen, Herkunft von Lebensmitteln und deren Zubereitung.

C3	Bewertung:	Vorbildlich	10 Punkte
-----------	-------------------	--------------------	------------------

C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Das Unternehmen kann bestätigen, dass im Unternehmen weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird? Eine Ausnahme bildete die Verwendung von Kaffeekapseln

C3	Bewertung:		- 5 Punkte
-----------	-------------------	--	-------------------

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Als EPU nicht relevant, da mir alle Daten zugänglich sind und damit die Transparenz bei 100% liegt.

C4	Bewertung:	Fortgeschritten	10
-----------	-------------------	------------------------	-----------

C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine Verhinderung des Betriebsrates vorliegt.

D1 Ethische Kundenbeziehung

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Neue Kund_innen gewinne ich neben klassischer Weiterempfehlung über eine gezielte Ansprache. Ich mache einmal im Jahr eine Marktanalyse und schaue welche Unternehmen potentielle Kund_innen für mich sein könnten. Potentielle Kund_innen im Bereich Unternehmensentwicklung sind u.a. Unternehmen die sich bereits auf den Weg gemacht haben und anders wirtschaften wollen; Unternehmen bei denen ich aus unterschiedlichen Gründen vermute, dass sie einen Bedarf haben könnten, sowie Krankenhäuser und Kitas die Supervision verpflichtend institutionalisiert haben.

In der Regel schreibe ich ausgewählte Unternehmen an. Je nach Branche und Profil mache ich dies per E-Mail und Kurzprofil Zusendung, oder per Post und Zusendung eines Leistungsflyers. Ein weiterer Weg ist der Besuch von Veranstaltungen und Messen. Außerdem bin ich auf den Portalen von UnternehmensWert Mensch, der DGSv, der SG, der GWS und der GWÖ als Beraterin gelistet und ich habe eine Internetpräsenz im Netz.

Der Kundennutzen wird bei der Auftragsklärung herausgearbeitet d.h. hier zeigt sich ob überhaupt ein Bedarf besteht und ob es eine Passung zwischen meinem Angebot und den konkreten Bedarfen des Kunden gibt. Wenn ich den Eindruck habe, dass es für Unternehmen gerade eher hinderlich wäre z.B. einen OE Prozess zu machen, dann weise ich darauf hin und rate explizit ab, und begründe dies ausreichend (zwei Mal in 2017 geschehen). Wenn ich nach der Auftragsklärung den Eindruck habe, nicht geeignet zu sein, dann kommuniziere ich dies ebenfalls und verweise auf Kolleg_innen, die mir passender erscheinen (in 2016 einmal geschehen).

Der Zugang unterschiedlicher Kundengruppen ist durchaus gegeben. Das größte Hindernis ist in meinem Bereich oft die Finanzierung. Hier ist die Förderungsmöglichkeit über UnternehmensWert Mensch (80% der Beratungsleistung) sehr hilfreich. Auf diese Förderung weise ich proaktiv im Gespräch, und auf meiner Homepage hin.

Meine Preise sind nicht fix, sondern bewegen sich in Spannen. Aus diesem Grunde veröffentliche ich auch keine Preise auf meiner Homepage, sondern mache meine Preisgestaltung im Auftragsklärungsprozess transparent und versende bei Auftragswunsch ein schriftliches und detailliertes Angebot.

Außerdem habe ich ein Kontingent von einem Tag im Monat an dem ich ehrenamtlich im Bereich Beratung, Supervision, Workshops arbeite. In 2016 und 2017 wurde dieses Kontingent z.B. für Supervision von Ehrenamtler_innen im Bereich Flucht; 'Interkultur – Trauma' Workshop für Ehrenamtler_innen und strategische Beratung von privaten Initiativen.

Meine Ethikleitlinien beinhalten die Prüfung eines Kundennutzens im Erstgespräch oder Auftragsklärungsgespräch. Bei Nicht-Passung, aus oben bereits genannten Gründen, nehme ich den Auftrag nicht an und/oder gebe ihn weiter. Ein Ausschluss von bestimmten Branchen gibt es bei mir nicht, da ich Unternehmensentwicklung mache d.h.

Veränderungsprozesse in Richtung sozial und ökologisch nachhaltigem wirtschaften und arbeiten unterstütze, egal wer sich dafür interessiert.

D1	Bewertung:	Vorbildlich	08 Punkte
-----------	-------------------	--------------------	------------------

D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Seit Anfang 2016 baue ich mein Unternehmen neu in Köln auf. Aus diesem Grunde habe ich eine neue Kooperation mit einem Unternehmen in Essen angestrebt, welches in der gleichen Branche, Region und mit der gleichen Zielgruppe tätig ist. Hier ging es vor allem darum, sich gemeinsam weiterzuentwickeln und von gemeinsamen Erfahrungen zu profitieren. Gemeinsam ging es um die Entwicklung von relevanten Formaten für die Anforderungen der Arbeitswelt 4.0. Wir trafen uns entweder einmal im Monat für einen Tag in Essen und arbeiteten zusätzlich Projekt gebunden virtuell. Bezogen auf 20 Arbeitstage im Monat waren das 5%.

Je nach Bedarf bin ich in Kooperation mit einzelnen Kolleg_innen in Köln, Berlin, Frankfurt. Zu bestimmten Themen (berufliche Gesundheit, psychische Belastung, new work, Arbeit 4.0) wird kooperativ mit verschiedenen Kolleg_innen gemeinsam entwickelt und kann dann von jedem von uns genutzt werden. Auch hier handelt es sich zu 50% um gleiche Branchen, Regionen und Zielgruppen. Auch für diese Projekte ist ein Tag im Monat reserviert d.h. 5%.

Als GWÖ Aktive und Beraterin arbeite ich eng mit Kolleginnen aus Bonn und Berlin zusammen, aber auch überregional und national je nach Bedarf und Anspruch. Für die GWÖ Tätigkeiten kalkuliere ich mit anderthalb Tagen im Monat. Bezogen auf 20 Arbeitstage im Monat sind dies 7,5 %.

Zur internen Qualitätssicherung bin ich in einer geleiteten Gruppensupervision und in zwei Intervisionsgruppen (gleiche Region, unterschiedliche und gleiche Branche, unterschiedliche und gleiche Zielgruppen) d.h. wir beraten und unterstützen uns gegenseitig. In der Regel treffen wir uns mit allen Gruppen alle sechs Wochen für zwei Stunden. Meist in den Räumlichkeiten der BeratungsPraxis.

In Köln bin ich in einem Frauennetzwerk (BPW Köln) aktiv um mich stärker für die Belange und Interessen von Frauen in Führung/Verantwortung zu engagieren. Außerdem bin ich im Verband DGSv engagiert. Hier geht es vor allem um Positionierung, Qualitätssicherung und die Veränderung von Branchenstandards. Als Mitglied der GWS engagiere ich mich für die Entwicklung und Anpassungen im Bereich systemische Beratung, Supervision und

Unternehmensentwicklung, an die Wirtschaft 4.0. Mein Engagement für die GWÖ betrifft die Bereiche Beratung nach GWÖ Kriterien und Organisationsentwicklung.

Eine Weitergabe von Aufträgen und/oder Finanzmitteln aus Gründen der kooperativen Unterstützung fand im Berichtszeitraum nicht statt.

D2	Bewertung:	Vorbildlich	9 Punkte
-----------	-------------------	--------------------	-----------------

D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmern

Das Unternehmen kann bestätigen, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmern komplett verzichtet wird.

D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Die ökologischen Auswirkungen im Bereich Beratung sind sehr gering. Materialien und Unterlagen werden nur noch elektronisch zur Verfügung gestellt. Ich nutze noch Moderationskarten und Flipcharts, jedoch auch hier in Maßen und wenn möglich verwende ich diese mehrfach.

Ein weiterer Belastungspunkt ergibt sich durch Reisetätigkeiten. Durch zunehmende regionale Akquise versuche ich diese Belastungen zu reduzieren.

Die drei Säulen der Nachhaltigkeit: Konsistenz, Effizienz und Suffizienz werden durch die Anwendung einer alten systemischen Beraterregel gesichert. 'Systeme bei der Selbstorganisation zu unterstützen und dafür gute Strukturen zu etablieren d.h. sich als Beraterin so schnell wie möglich überflüssig zu machen.'

Eine Sensibilisierung für die Säulen der Nachhaltigkeit werden im Beratungsprozess immer wieder Thema, mit Blick auf das Thema der Organisation, und mit Blick auf meine Beratung.

Verbesserungspotenziale/Ziele: Eventuell Entwicklung anderer Materialien bei Moderation.

D2	Bewertung:	Vorbildlich	08 Punkte
-----------	-------------------	--------------------	------------------

D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen gibt.

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Kund_innen Mitwirkung wird im Beratungsbereich, wenn man systemisch arbeitet, immer zu 100% angestrebt. Dies geschieht durch den Einbezug relevanter Akteur_innen von der Auftragsklärung bis zum Feedbackgespräch. Bei Beratungsaufträgen im Rahmen von UnternehmensWert Mensch muss die Mitsprache und Beteiligung aller Mitarbeitenden nachgewiesen werden.

Impulse von Kund_innen werden aufgenommen und abgefragt. Gezielt nach Veranstaltungen oder nach Beratungsprozessen im Abschlussgespräch.

Kunden bekommen sehr detaillierte Angebote und bei Kooperationsfragen sende ich genaue Produktinformationen und Preislisten.

Verbesserungspotenziale/Ziele: Keine

D4	Bewertung:	Erfahren	06 Punkte
-----------	-------------------	-----------------	------------------

D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund_innen und Umwelt belasten und auch keine schädlichen Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Meine Dienstleistungen dienen der Verbesserung der beruflichen Gesundheit von Mitarbeitenden. Die Unternehmensentwicklung dient dem Unternehmen dazu sich gesund zu entwickeln was unter der Überschrift – Im Innen wie im Außen sozial und ökologisch nachhaltig – in einem Flyer formuliert wird. Die Veränderung der Organisation hin zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Organisation dient dabei wieder den SDG.

Verpflichtende Indikatoren

Leider kann ich der Aufteilung/Zerlegung einer sehr komplexen Dienstleistung in Grundbedürfnisse, nach einer Idee von Max-Neef und Rosenberg, aus psychologischer Sicht nicht zustimmen. Meiner Meinung nach laufen wir hier als GWÖ Gefahr eine wenig hilfreiche Reduktion zu betreiben. Ich denke aus dem bisher beschriebenen kann man ableiten das ich meine Dienstleistung für sinnvoll und hilfreich für eine gesunde Entwicklung von Menschen und Organisationen halte.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Erhöhung des Anteils an ganzheitlicher Unternehmensberatung und –entwicklung.

E 1	Bewertung:	Vorbildlich	07 Punkte
------------	-------------------	--------------------	------------------

E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine der aufgelisteten menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden?

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Ich zahle sämtliche Steuern auf Erträge und bekomme keinerlei Förderungen durch die öffentliche Hand. Obwohl ich selbstständig bin, bin ich in der gesetzlichen Krankenversicherung verblieben.

Ein weiterer freiwilliger Beitrag zum Gemeinwesen bestand im Berichtszeitraum in ehrenamtlichen Tätigkeiten für die GWÖ und Start with a Friend. Außerdem spende ich als Mitglied für Amnesty International und Plan. Bei Amnesty unterstütze ich verschiedene Aktionen mit wie z.B. das Schreiben von Briefen `Gegen das Vergessen`. Außerdem bin ich gewerkschaftlich bei VERDI organisiert und zahle auch hier Mitgliedsbeiträge. Gesamt ergab das im Berichtszeitraum einen Stundenaufwand von ca. 2 Tage im Monat. Hinzu kommen die Mitgliedsbeiträge.

E 2	Bewertung:	Erfahren	05 Punkte
------------	-------------------	-----------------	------------------

E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Das Unternehmen bestätigen, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen.

E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es selbst keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Als EPU mit einer Teilnutzung der BeratungsPraxis und der kompletten Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln und bei Bedarf Carsharing habe ich eine sehr geringe ökologische Umweltbelastung. Auf Grund meiner Größe erhebe ich keine Kennzahlen, da mir der Aufwand dazu in keinem Verhältnis zu stehen scheint. Ich versuche zu reduzieren was zu reduzieren ist.

E 3	Bewertung:	Erste Schritte	2 Punkte
------------	-------------------	-----------------------	-----------------

E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Im Berichtszeitraum gab es die Veröffentlichung des GWÖ Berichts auf der GWÖ Seite. Über meine Homepage sind sämtliche Kontaktdaten und mein Angebot einsehbar.

Bei Mitentscheidungen betreffen vor allem Kooperationen oder andere Zusammenarbeiten im Kolleg_innenkreis wie z.B. in der GWÖ. Hier entschieden wir zu 90% soziokratisch oder nach dem Prinzip des systemischen konsensierens.

E 4	Bewertung:	Erfahren	6 Punkte
------------	-------------------	-----------------	-----------------

E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet.

Ausblick

Kurzfristige Ziele

Mein Ziel ist die Bekanntmachung der GWÖ. Dies geschah Ende 2017 regional durch die Gründung einer Regionalgruppe (Köln/Bonn) mit Anne Berg. Diese soll in den nächsten zwei Jahren größer und stabiler werden. Weiter kümmere ich mich um die Durchführung von Veranstaltungen zum Thema `Anders Wirtschaften – am Beispiel der GWÖ`. Außerdem zeige ich Präsenz in relevanten Kreisen wie z.B. IHK.

Langfristige Ziele

Zurzeit bin ich mir nicht sicher wie sich die GWÖ entwickelt. Aus diesem Grunde bleibt mein Engagement auf die nächsten zwei Jahre fokussiert und dann werde ich sehen wie es steht und weitere Schritte planen.

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

Ich falle nicht unter diese Regelung. Ich habe mich entschieden die GWÖ Bilanz zu erstellen da sie eine gute Standortbestimmung leisten kann. Leider finde ich die aktuelle Version noch nicht wirklich vergleichbar, da einige Aspekte für EPU nicht relevant sind.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Der Bericht wurde von mir selber verfasst und in der Peergruppe (Anne Berg und Manfred Jotter) kritisch reflektiert. Es wurden ca. 40 Arbeitsstunden auf die Erstellung des Berichtes verwendet.

Datum: 30. Mai 2018

LEWANDOWSKI
Systemische Beratung
Analyse & Entwicklung
Hohenstaufenring 17
50674 Köln